



**RÜCKENWIND**

**FÜRS RAD**

# INHALT

<b>Mit uns nimmt der Radverkehr in Rheinland-Pfalz Fahrt auf</b>	Seite 4
<b>Viel erreicht, viel vor</b>	Seite 6
<b>Forum Mobilitätswende - Ort der Vernetzung</b>	Seite 8
<b>Dienstrad-Leasing für Landesbedienstete</b>	Seite 10
<b>Tritt für Tritt zum Radland</b>	Seite 12
<b>Best-Practice-Beispiele</b>	Seite 14
<b>Gut zu wissen - Neue Gestaltungsmöglichkeiten für Kommunen</b>	Seite 20
<b>Förderprogramme</b>	Seite 22
<b>So geht's ganz einfach – Fahrrad fit für die Saison machen</b>	Seite 28
<b>Ansprechpartner in Rheinland-Pfalz</b>	Seite 30



## Liebe Leser:innen,

seit mehr als 200 Jahren begeistert das Fahrrad die Menschen. Es ist unkompliziert, kostengünstig und bringt Bewegung in den Alltag. Staus und Parkplatzsuche sind damit kein Problem. Egal, ob zur Arbeit, durch die Natur oder zum Wochenmarkt – das Fahrrad sorgt für mehr Lebensqualität, frische Luft und das gute Gefühl, etwas für die eigene Gesundheit zu tun.

Für uns GRÜNE spielt das Fahrrad eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Mobilitätswende in Rheinland-Pfalz. Es reduziert klimaschädliche Emissionen und die Luftverschmutzung, nutzt den Verkehrsraum effizient und ist gut für die Gesundheit. Wir brauchen noch mehr sichere Radwege in Rheinland-Pfalz und eine bessere Vernetzung mit Bus und Bahn an Mobilitätsknotenpunkten.

Unsere Erfolge der letzten Jahre zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Deshalb bringen wir den Radverkehr in Rheinland-Pfalz weiter voran. Initiativen wie die Kampagnen „Stadtradeln“ oder „Schulradeln“ fördern die Begeisterung für das Fahrrad schon bei jungen Menschen. Und mit dem Radverkehrs-Entwicklungsplan 2030 sowie dem jährlichen Radverkehrskongress setzen wir strategische Leitlinien für die Mobilität der Zukunft.

Doch wir wollen mehr: Rheinland-Pfalz soll ein bundesweiter Vorreiter für umweltfreundliche Mobilität werden. Mit modernen Standards, digitalen Lösungen und einer konsequenten Verkehrssicherungsstrategie arbeiten wir daran, dass niemand mehr im Straßenverkehr sterben muss.

Mit dieser Publikation laden wir dazu ein, die Chancen und Möglichkeiten des Radverkehrs in Rheinland-Pfalz zu entdecken. Wir wollen das volle Potenzial des Fahrrads für die Mobilitätswende nutzen – für ein nachhaltiges, gesundes und lebenswertes Rheinland-Pfalz.



Pia Schellhammer,  
Fraktionsvorsitzende



Dr. Lea Heidbreder  
stv. Fraktionsvorsitzende  
Sprecherin für Mobilität



**MIT UNS NIMMT  
DER RADVERKEHR IN  
RHEINLAND-PFALZ  
FAHRT AUF**

Für uns GRÜNE nimmt das Fahrrad eine zentrale Rolle bei der Mobilitätswende in Rheinland-Pfalz ein. Mit einem lückenlosen, sicheren und attraktiven Radwegenetz garantieren wir klimafreundliche Mobilität für alle – egal ob in der Stadt oder auf dem Dorf. Bereits jetzt nutzen immer mehr Menschen das Fahrrad im Alltag, etwa auf dem Weg zur Arbeit, zur Kita oder zum Einkaufen. Gerade auf kürzeren Strecken besteht ein großes Potenzial, das Auto durch das Fahrrad zu ersetzen. Dank des Booms von E-Bikes und Pedelecs wird das Fahrrad zunehmend für neue Zielgruppen attraktiv. Selbst mittellange Strecken in ländlichen oder hügeligen Regionen sind mit elektrischer Unterstützung bequem zu bewältigen, wodurch das Radfahren für viele Menschen noch interessanter wird.

Wir wollen das große Potenzial des Fahrrads für die klimafreundliche Mobilitätswende besser nutzen. Zu oft fehlt es noch an Möglichkeiten, das Fahrrad im Alltag komfortabel und sicher einzusetzen. Das wollen wir ändern! Unsere Vision umfasst ein lückenloses und gut ausgebautes Radwegenetz, das ausreichend breit ist, um Überholvorgänge sicher zu ermöglichen. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die Verwendung eines hochwertigen Fahrbahnbelags, der sowohl sicheres Fahren als auch zuverlässiges Bremsen ermöglicht. Ebenso ist uns die Barrierefreiheit ein zentrales Anliegen, um eine uneingeschränkte und witterungsunabhängige Nutzung zu gewährleisten. Auch die Integration von Lastenrädern – etwa bei Abstellmöglichkeiten – ist essenziell.

Für uns GRÜNE ist das Fahrrad nicht nur ein Verkehrsmittel, sondern ein zentraler Baustein einer vernetzten Mobilität. Mobilitätsstationen, die Radverkehr, Bus und Bahn verbinden, ermöglichen bequeme Umstiege und sichere Abstellmöglichkeiten. Damit wird das Radfahren im Alltag noch attraktiver und komfortabler.

Dreh- und Angelpunkt für ein fahrradfreundliches Rheinland-Pfalz ist die enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsebenen und Bürger:innen. Gemeinsam ermöglichen wir eine nachhaltige Radinfrastruktur, die umweltfreundliche Mobilität fördert. So wird Radfahren nicht nur zu einer individuellen, sondern zu einer gemeinschaftlichen Lösung für die Mobilitätswende.

Ein attraktiver Radverkehr bedeutet nicht nur klimafreundliche Mobilität, sondern fördert auch die Gesundheit und steigert die Lebensqualität. Städte und Dörfer werden lebenswerter, und die Menschen profitieren von einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Verkehrspolitik. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein!





**VIEL ERREICHT**

**VIEL VOR**

Rheinland-Pfalz stärkt den Radverkehr als nachhaltige Mobilitätsform. Die regionalen Dienststellen des Landesbetriebs Mobilität (LBM) und die Zentrale in Koblenz verfügen über spezialisierte Radverkehrsteams, die mit großem Engagement wichtige Projekte vorantreiben. Mit dem Jobrad-Programm unterstützt das Land seine Bediensteten, um umweltfreundliche Fortbewegung zu fördern. Zudem leistet die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Kommunen Rheinland-Pfalz (AGFFK RLP) einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden.

Seit 2016 wurde das Radwegenetz in Zuständigkeit des Landesbetriebs Mobilität um über 125 Kilometer erweitert, was die Gesamtlänge auf 1.990 Kilometer ansteigen ließ. Neben dem Radwegebau unterstützt das Land auch zahlreiche Initiativen wie die Kampagnen „Stadt- und Schulradeln“, die besonders bei jungen Menschen das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität stärken. Kommunen erhalten finanzielle Mittel, um Pendler-Radrouten zu unterhalten und Verkehrsicherungsmaßnahmen umzusetzen. Neue Bewertungskriterien für den landeseigenen Investitionsplan richten den Fokus auf den Alltagsradverkehr und beim Straßenbau wird die Integration von Radwegen konsequent mitgedacht.

Ein weiterer wichtiger Schritt sind multimodale Mobilitätsstationen an Verkehrsknotenpunkten wie Bahnhöfen oder Mitfahrerparkplätzen, die einen sicheren und komfortablen Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln ermöglichen. Der Radverkehrs-Entwicklungsplan 2030 und der jährliche Radverkehrskongress liefern strategische Leitlinien für eine langfristige Förderung des Radverkehrs.

In Zukunft wird Rheinland-Pfalz die Planungsprozesse weiter vereinfachen und beschleunigen. Unser Ziel ist ein höherer Radverkehrsanteil im Modal Split sowie die Verbesserung der Verkehrssicherheit mit dem Ziel „Vision Zero“. Mit modernen Standards für Radwege, digitalen Lösungen und gezielter Öffentlichkeitsarbeit – insbesondere an Schulen – wollen wir den Radverkehr weiter stärken. In Rheinland-Pfalz zeigen wir mit diesen ambitionierten Maßnahmen, dass wir entschlossen an der Mobilität der Zukunft arbeiten.





## FORUM MOBILITÄTSWENDE

Die Mobilitätswende bringen wir nur gemeinsam voran. Deshalb veranstalten wir seit 2023 in regelmäßigen Abständen unser Forum Mobilitätswende im Landtag. Mit dem Forum schaffen wir eine Plattform für Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit, um die Mobilität in unserem Bundesland modern und klimafreundlich zu gestalten. Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft sowie Mobilitätsinteressierte kommen hier zusammen, um gemeinsam an Ansätzen für eine nachhaltige Mobilitätswende zu arbeiten.

Im Rahmen unseres Forums haben wir viele Themen diskutiert, die für das Gelingen der Mobilitätswende in Rheinland-Pfalz relevant sind. Beispielsweise haben wir die klimafreundliche Mobilität als Gemeinschaftsaufgabe in den Blick genommen und diskutiert, wie Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam Lösungen entwickeln und umsetzen können. Wir haben uns außerdem mit der Frage beschäftigt, wie Arbeitnehmende ihren Arbeitsweg nachhaltiger gestalten können. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf innovativen Ansätzen zur Förderung des Radverkehrs als nachhaltige Mobilitätsalternative. Auch die erfolgreiche Umsetzung der Antriebswende haben wir erörtert. Dabei ging es insbesondere um den Übergang zu emissionsfreien Fahrzeugen und alternativen Antriebsformen.

Die Auswahl der Themen zeigt, wie vielfältig und komplex die Herausforderungen sind, die wir auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität bewältigen müssen. Zugleich wird deutlich, dass wir die Mobilitätswende nur durch ein ganzheitliches Vorgehen und die Kombination verschiedener Lösungsansätze erfolgreich gestalten können.

Wir nehmen in unseren Gesprächen wahr, wie wichtig den Menschen die Mobilitätswende ist. Sie liefert nicht nur Antworten auf die Klimakrise, sondern verbessert auch unsere Lebensqualität. Viele erkennen bereits, dass ein nachhaltiger Verkehr unsere Umwelt schützt und unsere Städte und Gemeinden lebenswerter macht. Gleichzeitig wünschen sich immer mehr Menschen eine verlässliche, bequeme und schnelle Mobilität, die den Weg zur Arbeit oder zur Schule, zum Schwimmbad oder zum Kino erleichtert. Für uns ist daher die Mobilitätswende ein entscheidender Schritt für eine moderne Gesellschaft.



# DIENSTRAD-LEASING FÜR LANDESBEDIENSTETE

Mit der Einführung des Dienstrad-Leasings für Landesbedienstete im Januar 2025 haben wir ein zentrales GRÜNES Anliegen aus dem Koalitionsvertrag erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Ab sofort können rund 120.000 Landesbeschäftigte im Rahmen einer Entgeltumwandlung ein hochwertiges Fahrrad leasen. Dabei steht ihnen eine breite Auswahl an Fahrradtypen zur Verfügung: von klassischen Citybikes über Rennräder, Mountainbikes und Lastenräder bis hin zu Pedelecs und E-Bikes. Auch Spezialfahrräder für Menschen mit Behinderungen sind Teil des Angebots. Diese Vielfalt stellt sicher, dass alle Beschäftigten eine individuell passende Mobilitätslösung finden können.

Das Dienstrad-Leasing bringt zahlreiche Vorteile mit sich – sowohl für die Beschäftigten als auch für die Umwelt. Finanzielle Einsparungen durch steuerliche Vergünstigungen machen das Angebot besonders attraktiv. Gleichzeitig leistet es einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, indem es mehr Menschen dazu motiviert, das Fahrrad als umweltfreundliche Alternative zum Auto zu nutzen. Weniger klimaschädliche Emissionen bedeuten sauberere Luft, weniger Lärm und eine höhere Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden.

Darüber hinaus stärkt dieses Angebot die Attraktivität des öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber. In Zeiten eines wachsenden Fachkräftemangels sendet das Land damit ein klares Signal: Es setzt auf nachhaltige, moderne und mitarbeiterfreundliche Lösungen. Wer sich für den öffentlichen Dienst entscheidet, profitiert nicht nur von Sicherheit und Stabilität, sondern auch von innovativen Zusatzleistungen, die Gesundheit und Lebensqualität verbessern.

Mit dem Dienstrad-Leasing übernimmt die Landesregierung Verantwortung – sowohl für ihre Beschäftigten als auch für eine nachhaltige Verkehrspolitik. Es ist ein weiterer Schritt hin zu einer zukunftsorientierten, klimafreundlichen Mobilität, von der alle profitieren.



Alle weiteren Infos unter  
[rheinland-pfalz.deutsche-dienstrad.de](https://rheinland-pfalz.deutsche-dienstrad.de)



# TRITT FÜR TRITT ZUM RADLAND



Durchgängige und sichere Radwege sind essenziell, um mehr Menschen zum Umstieg aufs Fahrrad zu bewegen. Während in Rheinland-Pfalz touristische Panoramastrecken vielerorts vorhanden sind, fehlen oft direkte Verbindungen für Alltagswege, etwa zur Arbeit oder zum Supermarkt. Zusätzliche Ausweisungen und eine höhere Qualität der Radwege sind dringend nötig. Neben dem klassischen Radwegeausbau können kostengünstige Maßnahmen wie Radfahrstreifen, Tempo-30-Zonen, Fahrradstraßen, Einbahnstraßen-Öffnungen oder markierte Flächen helfen, den Radverkehr sicherer und attraktiver zu machen. Auch landwirtschaftliche Wege können geöffnet werden.

Das Radwegenetz sollte so gestaltet sein, dass alle Radfahrer:innen ohne Umweg ans Ziel gelangen. Dazu braucht es Maßnahmen zur Optimierung und Verdichtung des Netzes. Ein eigenes Radverkehrskonzept vor Ort kann Leitlinien und Strategien für die Förderung festlegen. Ein festes Budget – idealerweise 25 Euro pro Kopf jährlich, wie vom Verkehrsclub Deutschland empfohlen – schafft Planungssicherheit und ermöglicht die Umsetzung mittel- bis langfristiger Projekte.

Für den alltäglichen Gebrauch des Fahrrads spielt ein sicherer und komfortabler Abstellplatz am Wohnort, Arbeitsplatz, in der Schule oder am Schwimmbad eine entscheidende Rolle. Qualitativ hochwertige Abstellanlagen, die an wichtigen Quell- und Zielpunkten aufgestellt werden, ermöglichen eine häufige Nutzung des Fahrrads. Sicheres Ansperrern, Überdachung und Beleuchtung sind wichtige Bausteine für gute Radabstellanlagen. Auch Lademöglichkeiten für E-Bikes und Pedelecs sollten mitgedacht werden. Im Gegensatz zu Baumaßnahmen ist das Aufstellen von Anlehnbügeln, Vorderradhaltern oder Fahrradboxen in der Regel preiswerter. Trotz der geringeren Kosten sind die Potenziale für eine Verbesserung des Radverkehrs bei Radabstellanlagen sehr hoch.

Im Vergleich zu den bereits genannten Maßnahmen ist der Bau eines Fahrradparkhauses mit höheren Investitionen für die Kommune verbunden. Der Nutzen für Radfahrende und die Imagewirkung sind dafür sehr hoch. Damit Fahrradabstellanlagen attraktiv bleiben und von den Radfahrenden angenommen werden, muss auf die regelmäßige Reinigung und Wartung der Anlagen geachtet werden. Auch der Winterservice der Anlagen sollte sichergestellt werden, um eine ganzjährige Nutzung zu ermöglichen.

Beteiligungsformate und Kampagnen sind wesentliche Bausteine der Radverkehrsförderung. Nationale und internationale Best-Practice-Beispiele bestätigen, dass sie das Potenzial besitzen, langfristig Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Menschen herbeizuführen. Erfahrungen zeigen, dass Aktionen und Kampagnen ein gutes Nutzen-Kosten-Verhältnis aufweisen, da sich bei geringen Kosten große Anreize zur stärkeren Nutzung des Fahrrads erzielen lassen. Bundesweite Kampagnen wie "Stadt- und Schulradeln" oder "Mit dem Rad zur Arbeit" machen die Begeisterung des Radfahrens vor Ort erlebbar, fördern den Spaß am Fahren und motivieren die Menschen, in ihrem Alltag ganz selbstverständlich auf das Rad zu steigen.

# BEST-PRACTICE BEISPIELE

iStock™  
Credit: Rafa

## **Multimodale Mobilitätsstation Bahnhof Landau West**

Der Haltepunkt Landau West wurde seit Herbst 2020 zu einer modernen Mobilitätsstation ausgebaut. Die rund 850 Fahrgäste, die am Westbahnhof täglich ein- und aussteigen, erwartet dort ein attraktives Mobilitätsangebot: 16 Pkw-Stellplätze direkt auf dem Vorplatz, zwölf abschließbare und digital buchbare Radboxen, zahlreiche kostenlose Radabstellmöglichkeiten auch mit Platz für Lastenräder, eine VRN-nextbike-Station und barrierefreier Zugang zu Bushaltestellen, Rad- und Fußwegen. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme liegen bei rund 780.000 Euro, davon wurde die Hälfte vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität gefördert.



## **Concordiastraße – Bendorfs erste Fahrradstraße**

Die Erarbeitung eines Radverkehrskonzeptes für Bendorf haben in erster Linie GRÜNE vor Ort angestoßen. Das Konzept sieht vor, dass die Concordiastraße ein zentrales Element der Fahrradachse Sayn-Bendorf-Vallendar darstellt. So können Radfahrende die vielbefahrene Hauptstraße vermeiden. Im September 2023 wurde die Concordiastraße als "Fahrradstraße/Anlieger frei" beschildert. Die Ausweisung bedeutet für den Radverkehr eine erhöhte Attraktivität und mehr Verkehrssicherheit. In der Fahrradstraße gilt Tempo 30. Der Radverkehr hat Vorrang gegenüber dem motorisierten Verkehr. Es ist zudem erlaubt, dass mehrere Fahrräder nebeneinander und entgegen der Einbahnstraße fahren.



### Für mehr Sicherheit im Quartier – Modale Filter

Angesichts des hohen Durchgangs- und Schleichverkehrs in der Wieslauter- und Erlenbachstraße hat sich die Stadt Landau dazu entschieden, den Verkehr im Quartier mittels modaler Filter zu beruhigen. Als modale Filter werden verkehrsplanerische (Verkehrszeichen) und infrastrukturelle Elemente (Diagonalsperren/Poller) bezeichnet, die das Ziel haben, unerwünschte Verkehrsarten herauszufiltern. Die Kreuzung Wieslauter-/Erlenbachstraße kann von Radfahrer:innen und Fußgänger:innen auch weiterhin in alle Richtungen genutzt werden. Der Pkw-Durchgangsverkehr nutzt die im städtischen Mobilitätskonzept vorgesehenen Vorrangrouten für den Autoverkehr. Mit rund 5.000 Euro ist die Maßnahmen kostensparend und schnell umsetzbar.



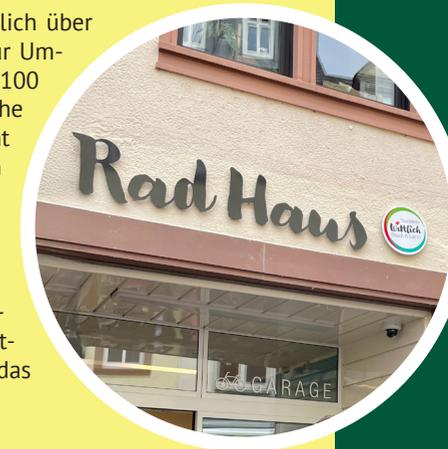
### Radfahren in der Eifel – Radverkehrskonzept Stadt Bitburg

Die Stadt Bitburg, eingebunden ins Fernradwegenetz „Radwanderland Rheinland-Pfalz“, verfügt abseits touristischer Routen über wenig Radinfrastruktur. Aus diesem Grund hat die Stadt mit einem Planungsbüro unter Beteiligung der Bevölkerung ein Radverkehrskonzept entwickelt. Das Konzept umfasst 170 Einzelmaßnahmen mit einem Volumen von 4,2 Mio. Euro. Ziel ist ein sichtbares Radnetz, um den derzeit noch geringen Radverkehrsanteil zu erhöhen. Dies wird möglich durch die enge Zusammenarbeit aller Baulastträger und die intensive Kommunikation mit den Akteur:innen vor Ort. 90 Prozent der förderfähigen Kosten werden der Stadt Bitburg aus dem Programm „Stadt und Land“ erstattet.



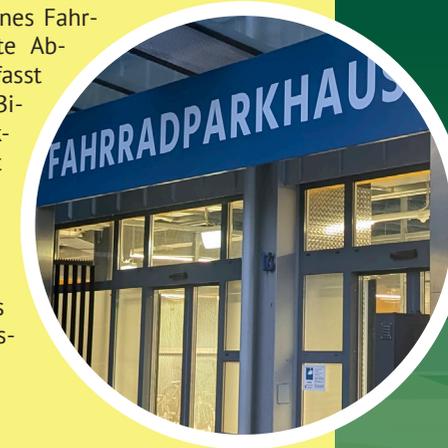
### Wittlicher „Rad Haus“

Mit der Eröffnung des „Rad Haus“ verfügt Wittlich über ein attraktives Angebot für Radfahrer:innen. Zur Umsetzung des Fahrradparkhauses wurde ein 100 Quadratmeter großer Leerstand in direkter Nähe des Busbahnhofs nutzbar gemacht. Insgesamt stehen den Einwohner:innen sowie den Gästen 36 sichere Stellplätze zur Verfügung, davon 20 mit Ladestationen für E-Bikes. Darüber hinaus wurde ein Werkstatt-Tower, Gepäckspinde sowie ein Automat mit Ersatzfahrradschläuchen installiert. Für die Errichtung des Fahrradparkhauses „Wittlicher Rad Haus“ hat die Stadt Wittlich eine Förderung von rund 58.000 Euro über das Programm „Stadt und Land“ erhalten.



### Fahrradparkhaus am Koblenzer Hauptbahnhof

Am Koblenzer Bahnhofplatz bietet ein modernes Fahrradparkhaus sichere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten für Pendler:innen. Es umfasst 244 Stellplätze, 22 Fahrradboxen (11 mit E-Bike-Ladefunktion) und 34 Schließfächer mit Akku-Lademöglichkeit. Eine Reparaturstation mit Werkzeug ist jederzeit verfügbar, die Service-Werkstatt übernimmt größere Reparaturen. Die Stellplatzkosten betragen einen Euro pro Tag, acht Euro pro Monat oder 80 Euro im Jahr. Der Bund fördert das Projekt mit 430.000 Euro aus dem Programm „Stadt und Land“, die Gesamtkosten belaufen sich auf 630.000 Euro.



## Zentraler Omnibusbahnhof in Mendig – Neue Mobilitätsdrehscheibe

Mit der Neugestaltung des Bahnhofsumfelds besitzt die Stadt Mendig einen neuen Mobilitätsknotenpunkt. Hier werden die klimafreundlichen Verkehrsarten Bahn-, Bus-, Fahrrad- und Fußverkehr attraktiv und komfortabel miteinander verknüpft. Am neuen Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) oberhalb der Bahnlinie treffen über ein Dutzend Buslinien zusammen. Hinzu kommen 32 Bike-and-Ride-Stellplätze, davon 20 überdachte Stellplätze und zwölf Fahrradboxen. Zudem stehen 40 Park-and-Ride Plätze mit zwei E-Ladestationen zur Verfügung. 85 Prozent der Gesamtkosten wurden vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität gefördert. Das sind rund 1,3 Mio. Euro.



## Fahrradkampagne „Stadtradeln“

Das „Stadtradeln“ ist eine bundesweite Aktion, bei der Menschen in den Städten und Gemeinden innerhalb von 21 Tagen möglichst viele Wege per Rad zurücklegen. Die Aktion setzt ein Zeichen für die Mobilitätswende und fördert die Gesundheit. Über die Plattform RADar! können Radelnde ihrer Kommune Problemstellen melden. Die Stadtradeln-App liefert anonymisierte Daten zur Radverkehrsplanung. 2023 legten 36.000 Teilnehmende in über 120 Kommunen 7,2 Mio. Kilometer zurück und sparten 1.200 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Das Klimaschutzministerium unterstützt die Teilnahme von Kommunen und Schulklassen beim Sonderwettbewerb „Schulradeln“ mit insgesamt 113.000 Euro.



## Landau zählt den Rad- und Fußverkehr

Seit April 2024 erfasst ein Zählgerät an der Brücke Richtung Paul-von-Denis-Straße Fußgänger:innen und Radfahrer:innen in Echtzeit. Mithilfe eines Lasersensors werden Tages- und Jahreswerte für beide Verkehrsarten angezeigt. Bereits am ersten Tag nutzten rund 1.600 Menschen die Brücke. Zählstellen wie diese machen den Radverkehr sichtbar, unterstützen die Verkehrsplanung durch statistische Auswertungen und fördern die Motivation der Menschen, das Fahrrad häufiger zu nutzen. Sie sind ein wertvolles Instrument für Städte und Gemeinden.



## Pendlerradrouen

Pendlerradrouen als überregionale Verbindungen sind ein wichtiger Bestandteil der Mobilitätswende in Rheinland-Pfalz. Schnelle, sichere und gut befahrbare Radwege, die unsere Dörfer mit den Mittel- und Oberzentren verbinden, sind das Aushängeschild unserer Radverkehrspolitik. Landesweit sollen insgesamt sieben Pendlerradrouen entstehen, die das Radfahren für Pendler:innen attraktiver machen. Der erste 18 Kilometer lange Abschnitt zwischen Bingen und Heidesheim ist bereits für den Radverkehr freigegeben.



GUT ZU

WISSEN

## Neue Gestaltungsmöglichkeiten für Kommunen – Reform des Straßenverkehrsrechts

Mit der Änderung am Straßenverkehrsgesetz (StVG) und der Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) haben Länder und Kommunen mehr Entscheidungsspielraum erhalten. Neben der Sicherheit und Leichtigkeit des Straßenverkehrs können sie nun auch Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung in ihre Entscheidungen einbeziehen. Dadurch eröffnen sich neue Möglichkeiten, die Verkehrssicherheit zu erhöhen – insbesondere für Menschen, die zu Fuß, per Bus, Tram oder Fahrrad unterwegs sind.

Eine wesentliche Neuerung ist die erleichterte Umverteilung von Verkehrsflächen zugunsten des Fuß- und Radverkehrs. Kommunen können Kfz-Fahrstreifen oder Parkspuren einfacher in Fahrradwege oder Gehwege umwandeln. Dies fördert nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern trägt auch zur Reduzierung von Emissionen und zu einer höheren Aufenthaltsqualität in Städten bei. Ebenso können auf ehemaligen Parkplätzen leichter Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden, um den ruhenden Radverkehr zu unterstützen.

Während in der Vergangenheit oft eine besondere Gefahrenlage nachgewiesen werden musste, reicht künftig der Nachweis, dass der öffentliche Personennahverkehr und der Kfz-Verkehr durch die Maßnahmen nicht unangemessen beeinträchtigt werden. Diese Änderung erleichtert es erheblich, Projekte zugunsten des Rad- und Fußverkehrs umzusetzen. Gleichwohl sollten auch in Zukunft die Interessen verschiedener Verkehrsteilnehmer sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Tempo 30 kann ebenfalls leichter angeordnet werden. An Spielplätzen, hochfrequentierten Schulwegen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und Zebrastreifen sind in der StVO zusätzliche Anordnungsgründe für Tempo 30.

Die neuen Regelungen sind ein wichtiger Schritt hin zu einer modernen und klimafreundlichen Verkehrspolitik. Sie ermöglichen es Städten und Gemeinden, flexibler auf lokale Bedürfnisse zu reagieren und Maßnahmen zu ergreifen, die den Zielen der Mobilitätswende zuträglich sind. Gleichzeitig tragen sie zur Förderung nachhaltiger Mobilität bei, indem sie Fußgänger:innen und Radfahrende stärken und alternative Verkehrsmittel attraktiver machen. Die Änderungen unterstützen damit nicht nur eine zukunftsorientierte Verkehrsplanung, sondern auch eine lebenswertere Gestaltung unserer Städte und Gemeinden.



iStock  
Credit: FrankR



# FÖRDERPROGRAMME BUND, LAND UND EUROPA

## **Interreg Programm**

Interreg unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen europäischen Regionen, um deren wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu stärken. In den drei grenzüberschreitenden Interreg A-Programmen (Großregion, Oberrhein und Maas-Rhein) ist die Förderung von Radprojekten unter den jeweils dort gewählten Schwerpunkten grundsätzlich möglich. Gefördert werden grenzüberschreitende Radprojekte. Antragsberechtigt sind öffentliche und private Einrichtungen sowie Organisationen und Unternehmen im Interreg-A-Programmgebiet.

## **LEADER-Programm**

Gefördert wird die nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen in Europa. LEADER unterstützt Projekte, die von Lokalen Aktionsgruppen (LAGen) initiiert und umgesetzt werden, um die Lebensqualität und die wirtschaftliche Attraktivität ländlicher Gebiete zu verbessern. Die LAGen erarbeiten gemeinsam regionale Entwicklungskonzepte, die die Schwächen, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten einer bestimmten Region aufzeigen. Auf Basis dieser Konzepte werden von den LAGen Projekte zur Förderung ausgewählt. Antragsberechtigt sind alle juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts.

## **Sonderprogramm Stadt und Land**

Gefördert werden Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender, möglichst getrennter und sicherer Radverkehrsnetze, eigenständige Radwege, Fahrradstraßen, Radwegebrücken oder -unterführungen (inkl. Beleuchtung und Wegweisung), Abstellanlagen und Fahrradparkhäuser, Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses für den Radverkehr (Grünphasen), Erstellung von erforderlichen Radverkehrskonzepten zur Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger und Lastenradverkehr. Antragsberechtigt sind kommunale Gebietskörperschaften. Bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (bis 90 Prozent bei finanzschwachen Kommunen) werden gefördert. Anträge können beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz gestellt werden.

## Radnetz Deutschland

Gefördert werden investive und nicht-investive Maßnahmen sowie Marketing-Maßnahmen an den zwölf D-Routen (Saar-Mosel-Main-Route, Rhein-Route). Außerdem gefördert werden der Ausbau des Radnetzes Deutschland, die Verbesserung der Radinfrastruktur und die Erhöhung der Attraktivität und Sicherheit. Andere Routen sind nicht förderfähig. Antragsberechtigt sind alle juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts. Bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (bis 90 Prozent bei finanzschwachen Kommunen) werden gefördert. Anträge können beim Bundesamt für Logistik und Mobilität gestellt werden.

## Förderung von Modellvorhaben des Radverkehrs

Gefördert werden innovative Projekte des Radverkehrs in Deutschland, insbesondere investive Maßnahmen, die die weitere Entwicklung des Radverkehrs unterstützen, indem sie vor allem einen Beitrag zur Verbesserung der Verhältnisse für den Radverkehr leisten und/oder nachhaltige Mobilität durch Radverkehr sichern (z. B. quartiersbezogene Mobilitätskonzepte und -maßnahmen zum Radverkehr einschließlich seiner Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln). Alle juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts sind antragsberechtigt. Bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (bis 90 Prozent bei finanzschwachen Kommunen) werden gefördert. Anträge können beim Bundesamt für Logistik und Mobilität gestellt werden.

## Nicht-investive Maßnahmen im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplan

Gefördert werden nicht-investive Vorhaben im Bereich des Radverkehrs, die die Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans und die Koordinierung von Radverkehrsmaßnahmen unterstützen. Alle juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts sind antragsberechtigt. Bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (Unternehmen 50 Prozent, KMU 60 bis 70 Prozent) werden gefördert. Anträge können beim Bundesamt für Logistik und Mobilität gestellt werden.

## Förderung von E-Lastenrädern

Gefördert wird die Anschaffung von Lastenfahrrädern mit elektrischer Antriebsunterstützung (Lastenpedelecs) für den fahrradgebundenen Lastenverkehr in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Private Unternehmen und Körperschaften/Anstalten des öffentlichen Rechts (z.B. Hochschulen) sind antragsberechtigt. Bis zu 25 Prozent der Ausgaben für die Anschaffung (max. 3.500 Euro) werden gefördert. Anträge können beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gestellt werden.

## Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen

Gefördert werden die Planung und die bauliche Umsetzung von Fahrradparkhäusern und gesicherten Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen des Öffentlichen Personenverkehrs, deren bauliche Umsetzung bis 2027 abgeschlossen werden kann. Antragsberechtigt sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts. Bis zu 75 Prozent (bis 90 Prozent bei finanzschwachen Kommunen) werden gefördert. Anträge können beim Bundesamt für Logistik und Mobilität gestellt werden.

## Bike+Ride-Offensive

Gefördert wird die Errichtung von Radabstellanlagen. Die Anlagen müssen sich innerhalb eines Radius von 100 Metern von einem Bahnhof oder einem Haltepunkt einer Bahnanlage befinden. Förderfähig sind außerdem netzautarke PV-Anlagen mit Stromspeicher, die für die Anlagentechnik benötigt werden, etwa für die Beleuchtung oder ggf. auch den Betrieb des Zugangssystems. Antragsberechtigt sind Kommunen und Körperschaften bzw. Anstalten des öffentlichen Rechts. Bis zu 70 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (bis 85 Prozent bei finanzschwachen Kommunen) werden gefördert. Anträge können bei der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH gestellt werden.

## Klimaschutz durch Radverkehr

Gefördert werden investive, regionale Maßnahmen mit Modellcharakter zur klimafreundlichen und radverkehrsgerechten Umgestaltung des Straßenraums, zur Errichtung notwendiger und zusätzlicher Radverkehrsinfrastruktur sowie zur Etablierung lokaler Radverkehrsdienstleistungen. Alle juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts sind antragsberechtigt. Bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (bis 90 Prozent bei finanzschwachen Kommunen) werden gefördert. Die Mindestzuwendung beträgt 200.000 Euro. Anträge können bei der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH gestellt werden.

## Landesverkehrsfinanzierungsgesetz – Kommunale Gebietskörperschaften

Gefördert wird der Bau und der Ausbau von Radwegen in der Verantwortung kommunaler Baulasträger. Antragsberechtigt sind kommunale Gebietskörperschaften und Zweckverbände. Bis zu 90 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben werden gefördert. Anträge können beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz gestellt werden.

### ***Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einschließlich des Schienenpersonenverkehrs (SPNV)***

Gefördert wird das Bike+Ride an Bahnhöfen und Haltepunkten. Kommunale Gebietskörperschaften und Zweckverbände/Verkehrsunternehmen sind antragsberechtigt. Bis zu 85 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben werden gefördert. Anträge können beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz gestellt werden.

### ***Investitionsplan und Bauprogramm Landesstraßen Rheinland-Pfalz***

Gefördert werden Radwege an Landesstraßen, die das Land anhand von Bewertungskriterien festlegt. Es handelt sich um eine Vollfinanzierung im Landeshaushalt.

### ***Regionales Zukunftsprogramm regional.zukunft.nachhaltig***

Zur Förderung gibt es eine Positivliste. Diese enthält u. a. Fahrradabstellanlagen, Lade- und Reparatursäulen für Fahrräder, Fahrradzahlstellen und die Erfassung der kommunalen Radverkehrsführung zum Aufbau digitaler Rad-daten. Antragsberechtigt sind alle Kommunen, die vom Regionalen Zukunftsprogramm profitieren. Es handelt sich um eine Vollfinanzierung.

### ***Kommunales Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation***

Gefördert werden Investitionen in multimodale und Sharing-Mobilität. Antragsberechtigt sind die Kommunalen Gebietskörperschaften. Es handelt sich um eine Vollfinanzierung.

### ***Förderprogramm öffentliche Tourismusinfrastruktur***

Gefördert werden Maßnahmen zur Beschilderung, Markierung und Möblierung touristischer Radwege im Rahmen regionaler Konzepte. Antragsberechtigt sind Kommunale Gebietskörperschaften und Zweckverbände oder sonstige juristische Personen mit kommunaler Beteiligung. Bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben werden gefördert. Anträge können beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gestellt werden





**SO GEHT'S**

**GANZ EINFACH**

iStock™  
Credit: Predrag Vucko

### **Checkliste: So machen Sie Ihr Rad fit fürs Frühjahr**

Fahrrad reinigen, denn oft werden Schäden erst nach einer Reinigung sichtbar. Dann können diese gleich behoben werden.

Reifen überprüfen: Neben dem Reifendruck sollte der Reifen insgesamt genauer angeschaut werden. Sind Schäden sichtbar oder ist das Profil schon komplett abgefahren? Sicherer wäre es dann, den Reifen auszutauschen.

Bremsen testen: Bei einer kurzen Probefahrt sollten die Bremsen auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft werden. Wer viel fährt, sollte regelmäßig die Bremsbeläge tauschen. Das gilt besonders für Pedelecs.

Gangschaltung prüfen: Bei längeren Standzeiten kann sich die Schaltung verziehen. Wer sich nicht traut, die Schaltung selbst nachzujustieren, sollte sich an den Fachhandel wenden.

Lichttest machen: Ob klassisch mit Dynamo oder modern mit Akku: Der Lichttest muss sein. Gerade im Frühjahr mit noch kurzen Tagen sorgt ein funktionierendes Licht für die Verkehrssicherheit des Fahrrads.

Helm nicht vergessen: Der Fahrradhelm sollte bei jeder Fahrt für ein Plus an Sicherheit sorgen. Deswegen sollte dieser ebenfalls auf Schäden oder auf die vom Hersteller angegebene maximale Nutzungsdauer geprüft werden.

### **Das macht ein verkehrssicheres Fahrrad aus:**

- *Weißer Scheinwerfer mit weißem Rückstrahler vorne, wahlweise mit Dynamo-, Batterie- oder Akku-Betrieb,*
- *Rotes Rücklicht mit Großflächenrückstrahler hinten, wahlweise mit Dynamo-, Batterie- oder Akku-Betrieb,*
- *Rutschfeste Pedale, die mit je zwei gelben Pedalreflektoren ausgestattet sind,*
- *Zwei Katzenaugen pro Rad oder reflektierende, silberne Streifen an den Reifen oder Speichenreflektoren,*
- *Helltönende Klingel (Glocke),*
- *Zwei voneinander unabhängige Bremsen.*

Quelle: Landesverkehrswacht Baden-Württemberg Das Fahrrad fit fürs Frühjahr machen - so geht's ganz einfach - Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e.V.

# ANSPRECHPARTNER IN RHEINLAND-PFALZ

## **Radverkehrsteams – Landesbetrieb Mobilität**

Im Jahr 2023 wurde in der LBM-Zentrale in Koblenz die Fachgruppe Radverkehr eingerichtet und in den acht regionalen LBM-Dienststellen die sogenannten Radverkehrsteams aufgebaut. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Planung und Bau von Radverkehrsanlagen in Zuständigkeit des LBM voranzutreiben und die Sicherheit für die Radfahrerinnen und Radfahrer zu erhöhen. Zudem unterstützen die Teams Kommunen bei der Förderberatung zu radrelevanten Programmen und Qualitätsmanagement der Radwege. Gemeinsam mit den beteiligten Kommunen treiben die Teams Planung und Bau der Pendler-Radrouten im Land voran. Durch die engagierte Arbeit tragen die Radverkehrsteams dazu bei, das Radfahren in Rheinland-Pfalz als nachhaltige Mobilitätsform zu stärken.

## **AGFFK – RLP**

Die Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußgängerfreundlicher Kommunen in Rheinland-Pfalz wurde 2023 durch 41 Städte, Landkreise und Verbandsgemeinden gegründet. Sie bringt Kommunen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die den Rad- und Fußverkehr im Land sicherer und attraktiver machen. Ziel ist es, den Anteil der klimafreundlichen Nahmobilität am Modal-Split dauerhaft zu steigern. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Ansprechpartnerin für die praktische Arbeit vor Ort, als Sprachrohr der Kommunen für einen attraktiven Rad- und Fußverkehr sowie als Interessensvertretung auf Landesebene.

## **ADFC Rheinland-Pfalz**

Seit 1991 setzt sich der ADFC Rheinland-Pfalz für die Interessen aller Radfahrerinnen und Radfahrer im Land ein. Ziel des Vereins ist es, den Radverkehr als klimafreundliche und gesundheitsbewusste Mobilitätsform zu fördern. Der ADFC mit seinen aktiven Ortsgruppen und Kreisverbänden bietet Beratungen, Aktionen und Veranstaltungen rund ums Radfahren an. Gleichzeitig engagiert er sich in der politischen Arbeit für eine fahrradfreundliche Infrastruktur. Dazu zählen gut ausgebaute Radwege, sichere Abstellmöglichkeiten und mehr Sicherheit für Radfahrer im Straßenverkehr. Als direkter Ansprechpartner für alle Radverkehrsthemen unterstützt der ADFC Städte und Gemeinden auf dem Weg hin zur fahrradfreundlichen Kommune.

## **VCD Rheinland-Pfalz**

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) Rheinland-Pfalz setzt sich für eine klimafreundliche, sozial gerechte und sichere Mobilität im Land ein. Er fördert nachhaltige Lösungen und engagiert sich für den Ausbau von Rad- und Fußwegen, besseren ÖPNV und umweltfreundliche Mobilitätskonzepte. Mit seiner Arbeit möchte der VCD zur Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen und mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen beitragen. Durch Projekte, Beratungen und politische Arbeit setzt sich der VCD aktiv für die klimafreundliche Mobilitätswende in Rheinland-Pfalz ein.

## **Landesverkehrswacht Rheinland-Pfalz**

Die Verkehrswacht engagiert sich intensiv für die Sicherheit der Menschen vor Gefahren im Straßenverkehr. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf einem gefahrlosen und bequemen Radverkehr. Mit Hilfe der örtlichen Verkehrswachten werden Aufklärungs- und Präventionskampagnen durchgeführt, die Radfahrerinnen und Radfahrer aller Altersgruppen über Verkehrsregeln, gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr und den richtigen Umgang mit dem Fahrrad informiert. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Verkehrserziehung für Kinder und Jugendliche, etwa durch Fahrradtraining an Schulen oder Sicherheitstrainings in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Jugendgruppen. Ziel der Verkehrswacht ist es, die Unfallzahlen zu senken und eine sichere sowie verantwortungsvolle Radnutzung in Rheinland-Pfalz zu fördern.

## **Radverkehrsbeauftragte**

Die Radverkehrsbeauftragten nehmen eine zentrale Rolle bei der Förderung und Entwicklung des Radverkehrs in den Kommunen ein. Sie sind in Rheinland-Pfalz beispielsweise in Mainz, Koblenz, Kaiserslautern oder Ludwigshafen tätig und kümmern sich um die Planung und Umsetzung von Maßnahmen für eine fahrradfreundliche Verkehrsinfrastruktur. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Entwicklung von Radverkehrskonzepten, die Optimierung der Verkehrssicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie die Koordination von Förderprojekten und Veranstaltungen wie das Stadtradeln. Radverkehrsbeauftragte sind die ersten Ansprechpartner:innen für Bürgerinnen und Bürger, politische Gremien und Verwaltung in Sachen Radverkehr. Sie setzen sich für eine nachhaltige Mobilität ein, die den Radverkehr als klimafreundliche Alternative im Alltagsverkehr voranbringt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Landtag Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Str. 3  
55116 Mainz

Tel: 06131 • 208 3130

[www.gruene-fraktion-rlp.de](http://www.gruene-fraktion-rlp.de)



